

Digitale Medien im BBZ BL Grund- und Weiterbildung

Medienkonzept

Über das Lehren und Lernen unter Einbezug der digitalen Medien und ICT

August 2019

Genehmigt durch:

- Schulleitung
- Konvent
- Schulrat

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Zielsetzung	4
2	Ausgangslage: Lehren und Lernen in der Mediengesellschaft.....	4
2.1	Anforderungen der Mediengesellschaft.....	4
2.2	Medien und ICT in der Schule heute	5
2.3	Medien und ICT in der Schule der Zukunft	5
3	IST-Zustand	6
3.1	Standort Liestal.....	6
3.2	Standort Muttenz	6
3.3	Standort Pratteln.....	6
4	Pädagogisch-didaktisches Medienkonzept	7
4.1	Vorgaben des Kantons Baselland	7
4.2	Vorgaben der OdA's	7
4.3	Strategie Medien und ICT in der Schule.....	7
4.4	Unterrichtsqualität und schulinterne Vereinbarungen.....	8
4.5	Lehrplan und Qualifikationsverfahren (QV)	9
4.6	Arbeitsunterlagen	9
4.7	Software und Lernsoftware.....	10
5	Nutzungskonzept	11
5.1	Integrativer Einsatz.....	11
5.2	Lernen mit Medien.....	11
5.3	Lernen über Medien	12
5.4	Organisations- und Sozialformen im Unterricht	12
5.5	Nutzungsmodelle.....	12
6	Pädagogisch-didaktischer Support	13
6.1	Pädagogisch-didaktischer Support.....	13
6.2	Technischer Support	13
6.3	Anschaffung	13
7	Wissens- und Kommunikationsmanagement	14
7.1	Digitale Werkzeuge für den Austausch von Informationen und Wissen	14
7.2	Betriebssicherheit und Datenschutzregeln	16
7.3	Erreichbarkeit	16
7.4	Form der Kommunikation	17
8	Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden	18
8.1	Lehrpersonen	18

8.2	Aus- und Weiterbildung von Supportpersonen	18
9	Inkrafttreten	18
10	Übergeordnete Dokumente.....	19

1 Einleitung und Zielsetzung

Das Medienkonzept des BBZ BL legt die Rahmenbedingungen für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien und ICT (Information and Communication Technologies) an dem BBZ BL fest und dient als **Leitfaden** für alle Lehrpersonen, Lernenden und Berufsbildenden in den Lehrbetrieben. Es soll im Rahmen **definierter Handlungsrichtlinien** den Umgang mit digitalen Medien und deren Einsatz im Unterricht **ermöglichen** und **weiterentwickeln**.

Das vorliegende Konzept ist die Grundlage für die Schulleitung und das Lehrpersonenkollegium bei ihren künftigen Entscheidungen. Die Einhaltung der im Konzept vereinbarten Ziele und Inhalte ist für alle Mitarbeitenden der Schule verbindlich.

2 Ausgangslage: Lehren und Lernen in der Mediengesellschaft

2.1 Anforderungen der Mediengesellschaft

Medienkompetenz gilt als Schlüsselqualifikation der heutigen Gesellschaft. Medien prägen und beeinflussen die schulische, berufliche sowie private Lebenswelt der Heranwachsenden. Um in dieser Mediengesellschaft leben, arbeiten und lernen zu können, benötigen Kinder, Jugendliche und Erwachsene Kompetenzen, die weit über die Fähigkeit zur Bedienung von ICT-Geräten hinausgehen. Deshalb müssen wir die Lernenden, die Lehrerschaft und die Mitarbeitenden im Umgang mit digitalen Medien schulen und ihre Medienkompetenz fördern. Diese ist eine unverzichtbare Grundlage jeder heutigen Berufstätigkeit und entscheidender Erfolgsfaktor auch der innovativen Wissensnation Schweiz.

Das Medien- und ICT-Konzept des BBZ BL orientiert sich an den massgebenden nationalen und kantonalen Grundlagen zur Integration von Medien und ICT in der Berufsbildung, d.h. an der bundesrätlichen Strategie zur Mediengesellschaft 2011 (Erlass vom 5.12.2008) und an der Strategie der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektion (EDK) (Erlass vom 3.1.2007). Weiter hat die Schweizerische Fachstelle für Informatik im Bildungswesen (SFIB) Empfehlungen zur ICT-Integration in den Unterricht als didaktisches Mittel und als Thema der Medienbildung abgegeben.

Das BBZ BL stützt sich weiter auf die Vorgaben des Berufsbildungsgesetzes, die Bildungsverordnungen zu den einzelnen Berufen und auf die kantonale Berufsbildungsverordnung sowie das kantonale Rahmenkonzept ICT-Medien an den Berufsbildenden Schulen BL.

Das Konzept wird laufend überarbeitet (siehe Kapitel 9).

2.2 Medien und ICT in der Schule heute

An dem BBZ BL werden digitale Medien und Technologien im Unterricht bisher hauptsächlich didaktisch eingesetzt über die elektronischen Lehrmittel der Branchen. Sie dienen den Lernenden als Werkzeug zur Informationsbeschaffung und in der methodischen Umsetzung zum vereinfachten Lehren und Lernen. Die Herausforderung der Lehrperson besteht in der Verbindung von Didaktik und Methodik.

Digitale Medien dienen ausserdem der Schulorganisation und der Kommunikation zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen. Sie fördern die Zusammenarbeit innerhalb der Fachschaften, zwischen den Abteilungen und unter den drei Lernorten.

2.3 Medien und ICT in der Schule der Zukunft

Das BBZ BL plant mit dem vorliegenden pädagogisch-didaktischen ICT-Konzept mittelfristig und damit für einen Zeitraum von rund fünf Jahren. Es setzt eine schon seit mehreren Jahren dauernde Entwicklung fort, die bisher auf den Aufbau der Basisinfrastruktur fokussiert war.

Es zeichnen sich in der Berufsbildung folgende Entwicklungslinien ab:

- Medienkompetenz ist eine neue Schlüsselkompetenz zum Bestehen in der Gesellschaft.
- Medien und ICT sind Mittel zur effizienten Nutzung von Wissen. Der zielgerichtete, flexible und selbstgesteuerte Umgang damit unterstützt eine umfassende Problemlösefähigkeit und fördert lebenslanges Lernen.
- Ein sensibler Umgang mit persönlichen Daten in externen Netzwerken ist wichtig.
- Die Tendenz zur Nutzung mobiler, persönlicher Geräte jederzeit und überall nimmt zu. Damit wird eine neue Qualität in der beruflichen Bildung erzielt, welche sich am Bedarf der Lernenden und der Lehrbetriebe ausrichtet. Diese Entwicklung führt zu mehr Handlungskompetenz und Praxisorientierung.
- Die Tendenz zu mehr Online-Software und Cloud-Diensten ist sichtbar.
- Das Angebot an medienbasierten Lehrmitteln nimmt rasant zu.
- «BRING YOUR OWN DEVICE» (BYOD)
- Der Kanton Baselland hat sich auf der Sekundarstufe I infolge der Einführung des Lehrplans 21 für die Ausrüstung aller Schülerinnen und Schüler mit Tablets entschieden. Diese werden durch den Kanton Baselland beschafft.

Die Mitarbeitenden des BBZ BL behalten die künftige Medienentwicklung im Auge und sind bei der schrittweisen Umsetzung des Medienkonzepts darauf bedacht, sich abzeichnende neue Entwicklungen nach Möglichkeit einzubeziehen.

3 IST-Zustand

Bestandesaufnahmen von allen drei Schulorten der Gewerblich-industriellen Berufsfachschulen des Kantons Baselland.

3.1 Standort Liestal

Die technische Infrastruktur (Umfang und Aktualität der Ausstattung mit Basissoftware, Geräteausstattung und Zuverlässigkeit der verfügbaren Geräte für Lehrpersonen, Internet/WLAN) als gut erachtet. Der technische Support wird ebenfalls als gut beurteilt, muss aber bei zunehmenden BYOD-Klassen zwingend überdacht und weiterentwickelt werden.

Der aktuelle Einsatz von ICT im Unterricht gestaltet sich ausgesprochen unterschiedlich: Während die fest installierten Geräte (Desktops, Beamer sowie Visualizer) regelmässig von praktisch allen Lehrpersonen und Lernenden eingesetzt werden, kommen mobile Privatgeräte der Lehrpersonen oder der Lernenden nur bei BYOD-Klassen im Unterrichtsalltag regelmässig zum Einsatz. Bei allen anderen Lehrpersonen und Lernenden geschieht dies teilweise in Projektarbeiten.

Praktisch jede und jeder Lernende ist im Besitz eines Smartphones, welches auf Anweisung der Lehrpersonen vor allem zur Informationsbeschaffung eingesetzt wird.

Seit dem Schuljahr 2017/18 sind Projektklassen BYOD-mässig unterwegs, welche Erfahrungen mit ihren eigenen Geräten sammeln.

3.2 Standort Muttenz

Es besteht einerseits eine kabelgebundene Versorgung in alle Zimmer und zusätzlich ein WLAN mit einer SSID zur Verfügung.

Insgesamt muss die IT-Situation am Standort Muttenz den Anforderungen laufend angepasst werden, soweit dies die baulichen Voraussetzungen zulassen.

3.3 Standort Pratteln

Auf Grund der speziellen Anforderungen der Informatik-Ausbildung besteht eine eigene Server-, Netzwerk- und Client-Infrastruktur. Es existieren drei verschiedene WLANs: je eines für Lernende, Studierende HF-ICT und Lehrer/Dozenten.

Für den Zugang ins Internet stehen zwei Leitungen zur Verfügung (Ausfallsicherheit). Für das Verwaltungsnetz steht ein separater Zugang zur Verfügung mit der Möglichkeit für die Lehrer auch von ausserhalb auf Schuldaten zugreifen zu können.

4 Pädagogisch-didaktisches Medienkonzept

Das pädagogisch-didaktische Medienkonzept legt die Ziele fest, wie Lehrpersonen und Lernende die Grundlagen von ICT und Medien im Unterricht erarbeiten und anwenden.

4.1 Vorgaben des Kantons Baselland

Rechtliche Grundlage für die Berufsbildung:

- ✓ Verordnung über die Berufsbildung § 26, Absatz 2 «Das Schulprogramm enthält insbesondere (...) I. das Medienkonzept. » = **Päd. ICT-Medienkonzept.**

4.2 Vorgaben der OdA's

- Bis jetzt gibt es seitens OdA erst einzelne spezifische Wünsche und Anforderungen zum Medieneinsatz (z. B. Zimmerleute).
- Es besteht eine Vielzahl an lokal installierter Branchensoftware, die nach und nach durch die Möglichkeit eines Einsatzes im Internet ersetzt werden.
- OdA's stellen schon heute berufsspezifische Lehr- und Lernplattformen zur Verfügung (Maschinenbauberufe, Schreinerberuf, Automobilberufe, Fachleute Betriebsunterhalt, Logistiker/innen). Zukünftig werden die Lehrmittel vermehrt in digitalisierter Form angeboten werden.
- Das QV findet in allen Berufen zunehmend in digitaler Form statt.

4.3 Strategie Medien und ICT in der Schule

Das BBZ BL formuliert aufgrund der beschriebenen Ausgangslage und unter Einbezug der Ist-Analyse die nachfolgenden Ziele zum Einsatz und Stellenwert von Medien und ICT.

- Die zielgerichtete und lernfördernde Nutzung von Medien und ICT bedeutet einen beachtlichen methodischen und didaktischen Mehrwert und ist Bestandteil einer für die Zukunft nachhaltig aufgestellten Bildungsinstitution.
- Im BBZ BL werden die Lernenden auf das Leben in der Mediengesellschaft vorbereitet. Dazu gehört ein kompetenter und verantwortungsvoller Umgang mit Medien und ICT. Medienbildung ist Teil einer ganzheitlichen Bildung.
- Die ICT ist Bestandteil der Berufsbildung und wird in Koordination mit den jeweiligen Berufsverbänden eingesetzt.
- Medien und ICT werden im Unterricht in situations- und adressatengerechter Weise als didaktisches Mittel eingesetzt, namentlich für den individualisierten und den kooperativen Unterricht sowie für das selbstorganisierte Lernen.

- ICT-Mittel werden als erweiterte Kommunikations- und Informationskanäle nebst persönlichen Kontakten und schriftlichen Dokumenten eingesetzt und sinnvoll kombiniert.

Ziel:

Die Lernenden können Medien und ICT sachgerecht, kreativ und sozial verantwortlich nutzen und in ihr Leben integrieren. Im Rahmen einer zeitgemässen Bildung in unserer Informationsgesellschaft kommt den digitalen Medien damit die Rolle eines alltäglichen, selbstverständlichen und persönlichen Werkzeugs aller Lernenden analog zu Bleistift und Papier zu.

4.4 Unterrichtsqualität und schulinterne Vereinbarungen

Grundlage jeder Unterrichtstätigkeit ist und bleibt die Vermittlung von Inhalten und die Steuerung von Methoden durch die Lehrperson. Glaubwürdigkeit und Lernerfolg stehen im Zentrum eines individualisierten Unterrichts. Digitale Medien unterstützen diese Zielsetzungen.

Ziel ist ein nachhaltiger Einsatz von digitalen Medien und digitalen Lehrmitteln im Unterricht. Der Einsatz von digitalen Medien soll schrittweise auf alle Klassen ausgedehnt werden.

Eigenverantwortung und Selbstdisziplin werden an dem BBZ BL erwartet. Insbesondere

- Verantwortlichkeit bezüglich Funktionalität und Funktion des Geräts
- bezüglich erlaubten und nicht erlaubten Tätigkeiten während des Unterrichts gemäss den gesetzlichen Grundlagen, den einschlägigen Richtlinien des Kantons Basel-Landschaft, der speziellen Weisungen des BBZ BL und der Lehrpersonen.

Fehlverhalten hat Konsequenzen.

Ziel: Von allen Lehrpersonen des BBZ BL wird die Bereitschaft erwartet, sich dem grundlegenden Wandel der Schulbildung und dem damit verbundenen, veränderten persönlichen Rollenbild zu stellen. Sie verfügen über grundlegende Basiskompetenzen zur ICT-Nutzung. Der Aufbau von mediendidaktischem Wissen hinsichtlich der Nutzung von Medien in Lernprozessen, die Frage also, wie das Lernen durch den Einsatz von verschiedenen Medien gefördert und gewinnbringend eingesetzt werden kann, steht im Zentrum.

Darauf basierend legt die Schulleitung mit den betroffenen Lehrpersonen einer Abteilung/Fachgruppe/eines Berufes zu Beginn eines neuen Lehrjahres und für jeden neuen Klassenzug von Erstlehrlernenden fest, welches mobile Gerät neu zur Standardausrüstung gehören soll.

Die Integration mobiler Kommunikationsmittel in den Unterricht soll stetig und in Abhängigkeit zu den sich verändernden Anforderungen aus den jeweiligen Bildungsplänen inkl. Qualifikationsverfahren und zu den Entwicklungen in der Gesellschaft geschehen.

4.5 Lehrplan und Qualifikationsverfahren (QV)

Der Umgang mit Medien wird in den Lehrplänen des BBZ BL mit wenigen Ausnahmen noch nicht namentlich erwähnt. In den Lehrplänen einiger Fächer werden Kompetenzen im Umgang mit neuen Techniken festgeschrieben.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die Rahmenbedingungen für Qualifikationsverfahren (QV) zu richten. Der Einsatz digitaler Medien und Geräte im Unterricht richtet sich nach den Vorgaben und Verordnungen zur Absolvierung der jeweiligen QV.

4.6 Arbeitsunterlagen

Dort, wo sich eine Organisationseinheit für den Einsatz mobiler Geräte entschieden hat, werden die Lehrmittel soweit vorhanden und sinnvoll als elektronische Lehrmittel angeschafft und verwendet. Digitalisierte Lehrmittel erlauben die einfache Einbindung multimedialer Elemente. Die Möglichkeiten zur Automatisierung von Prozessen erlauben es zudem, personalisierte Lehrmittel anzubieten, bei denen die Lernenden ihre eigenen Kommentare und Ergänzungen direkt im Lehrmittel vornehmen können. Auch die Überprüfung des Lernfortschritts der einzelnen Lernenden kann für die Lehrperson vereinfacht werden. Zudem besteht die Möglichkeit zur Vernetzung mit anderen Lernenden und Lehrenden.

Wo elektronische Lehrmittel fehlen oder aus anderen Gründen nicht verwendet werden können, wird mit gedruckten Lehrmitteln gearbeitet. Diese können durch digitalisierte Originallehrmittel ergänzt werden. Die Lehrpersonen sind besorgt, dort weitere Unterrichtsmaterialien in geeigneter digitaler Form aufzubereiten und den Lernenden zur Verfügung zu stellen, wo dies sinnvoll und machbar ist. Ein gänzlich papierloser Unterricht wird hingegen nicht angestrebt.

In einer Übergangsphase ist es zudem möglich, mit gedruckten Originallehrmitteln sowie elektronischen Lehrmitteln parallel zu arbeiten. Der Entscheid dafür liegt bei der jeweiligen Organisationseinheit (Abteilung/Fachbereich/Berufsgruppe).

4.7 Software und Lernsoftware

Zur Nutzung ihrer selbst mitgebrachten, persönlichen Arbeitsgeräte stellt das BBZ BL webbasierte Applikationen und eine Datenverwaltung zur Verfügung. Die Lernenden erhalten vom Kanton BL während ihrer Lehrzeit kostenlos:

- Office 365 (inklusive 1 TB Speicherplatz auf OneDrive)
- SharePoint
- WebPrint
- Adobe CC

Kosten für allfällige weitere Software werden nach Möglichkeit mit dem Materialgeld erhoben.

Der Kanton BL stellt eine einfach zugängliche, zuverlässige und flächendeckende WLAN-Infrastruktur mit ausreichender Bandbreite bereit. Alle Lernenden sowie die Lehrpersonen müssen gleichzeitig auf leistungsfähige Netzwerke zugreifen können.

5 Nutzungskonzept

Beim Einsatz von Medien und ICT im Unterricht berücksichtigen wir verschiedene, abwechslungsreiche Organisations- und Sozialformen. Die Nutzungsmodelle zeigen auf, wie die Infrastruktur genutzt werden soll und welche Mittel dazu nötig sind.

5.1 Integrativer Einsatz

Medien und ICT besitzen kein eigenes Zeitgefäß in Form eines Unterrichtsfaches in der Stundentafel. Sie werden in ABU, BM und Fachunterricht integriert. Grundlage dafür sind die Rahmenlehrpläne ABU und BM sowie die jeweiligen Bildungsverordnungen.

Die Lehrpersonen des BBZ BL integrieren Medien und ICT didaktisch und methodisch in die einzelnen Fächer (Lernen mit Medien) und machen Medien und ICT zum Unterrichtsthema (Lernen über Medien).

5.2 Lernen mit Medien

Medien und ICT können sowohl von den Lehrpersonen zur Gestaltung des Unterrichts als auch von den Lernenden für das Arbeiten und Lernen eingesetzt werden. Sie sind Unterrichtsbestandteil.

Wir achten an dem BBZ BL darauf, dass die Lernenden Medien und ICT in vielfältiger Weise als Lernwerkzeug einsetzen. Die Lernenden sollen ICT-Mittel in folgenden Tätigkeitsbereichen einsetzen:

- Erstellen von Unterrichtsprodukten
- Gestalten
- Lernen, üben und anwenden
- Sich informieren / recherchieren
- Kommunizieren / partizipieren
- Kollaborieren
- Präsentieren
- Organisieren des Lernens
- Hausaufgaben

5.3 Lernen über Medien

Der Unterricht des BBZ BL hat zum Ziel, eine umfassende Medienbildung zu vermitteln. Die Lernenden sollen die Fähigkeit erlangen, Medien sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen, ihre Inhalte aber auch kritisch und kompetent zu hinterfragen. Sie sollen in der Lage sein, Medienwirkungen zu erkennen und eigene Medienbeiträge zu reflektieren. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Medien als Thema im Unterricht aufgegriffen.

5.4 Organisations- und Sozialformen im Unterricht

An unserer Schule achten wir darauf, Sozial- und Organisationsformen vielfältig einzusetzen. Formen wie Frontalunterricht, Posten-, Plan- und Projektarbeiten, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit und deren Mischformen werden im Verlaufe des Schuljahres abwechselnd und gleichberechtigt bei der Gestaltung des Unterrichts berücksichtigt.

Selbstorganisiertes Lernen wird mit den Mitteln der Digitalisierung gefördert und neue Lehr- und Lernmethoden werden in den Unterricht integriert.

5.5 Nutzungsmodelle

Das BBZ BL unterscheidet zwischen Medieneinsatz im Unterricht und im Verwaltungsbereich. Der Unterricht, die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Lernenden und die Arbeit am Unterrichtsstoff erfolgen über das pädagogische Netz (OneNote/Teams).

Im pädagogischen Netz verfügt jede Lehrkraft und jeder Lernende über einen von der kantonalen Supportstelle (it.sbl) verwalteten Account. Der Zugriff erfolgt je nach Situation über eigene Geräte, fest installierte Desktop-Computer der Schule oder über spezielle mobile Cloud-Geräte. Damit können die Geräte auch flexibel ausserhalb des Klassenraumes eingesetzt werden. Jedes Klassenzimmer ist mit den entsprechenden Zugängen und Geräten ausgerüstet. Spezielle Computerzimmer sind für Berufsgruppen mit speziellen Anforderungen vorhanden und auch weiterhin vorgesehen.

Die Arbeit und Kommunikation, welche schützenswerte Daten betrifft, hat ausschliesslich über ein sicheres Netzwerk zu erfolgen. Hierzu stellt die Bildungsdirektion die notwendige Infrastruktur zur Verfügung. Für die externe Kommunikation, welche schützenswerte Daten betrifft, dürfen die Daten nur verschlüsselt übermittelt werden. Einschlägige Datenschutzrichtlinien sind zu beachten.

6 Pädagogisch-didaktischer Support

Für die Umsetzung der strategischen Vorgaben des Schulrats (Schulprogramm) ist die Schulleitung verantwortlich. Nach Abschluss der Projektphase wird die operative Leitung zugewiesen und mit einem Pflichtenheft versehen. Es geht neben den technisch-organisatorischen Fragen wesentlich um die Unterrichtsinhalte und die Lernprozesse.

6.1 Pädagogisch-didaktischer Support

An dem BBZ BL ist an jedem Standort mindestens ein Mitglied des Kollegiums für den pädagogisch-didaktischen Support zuständig. Sie/Er absolviert an der PH Zürich die PICTS-Ausbildung, um der Schulleitung und dem Kollegium beratend zur Seite zu stehen, orientiert sich am vorliegenden Konzept und berät die Lehrpersonen bei dessen Umsetzung im Unterricht.

6.2 Technischer Support

Der technische Support für die Lehrpersonen wird durch Technische Assistenten gewährleistet oder/und über einen externen Dienstleister gewährleistet.

Der 2nd- und 3rd- Level- Support für Lehrpersonen wird über it.sbl oder/und über einen externen Dienstleister gewährleistet.

Begriffserklärung: Der **First-Level-Support** ist die erste Anlaufstelle für Probleme. Je nach Schwierigkeit des Problems kann es vom First-Level-Support bereits gelöst werden, oder es wird an den Second- oder Third-Level-Support weitergegeben.

Der **Second-Level-Support** erfolgt durch die IT-Spezialisten. Sie sind zuständig für Softwareinstallationen und sonstige Probleme, die der First-Level-Support nicht lösen konnte.

Im **Third-Level-Support** finden sich Lieferanten, Hersteller von Hardware und Software sowie externe Spezialisten. Sie werden hinzuholt bei neu auftretenden Problemen, deren Lösung die aufwändige, systematische Arbeit von Spezialisten oder spezialisierten Teams erfordert.

Technischer Support der Lernenden ist von diesen selbst zu organisieren.

6.3 Anschaffung

Für die Beschaffung eines geeigneten Gerätes sind die Lernenden selber verantwortlich. Die Mindestanforderungen an ein solches Gerät sind in einem separaten Dokument durch das BBZ BL definiert. Zeitpunkt und Art der Information an die künftigen Lernenden, Lehrbetriebe, OdA und Lehraufsicht müssen jeweils auf Schuljahresbeginn und in geeigneter Form erfolgen.

7 Wissens- und Kommunikationsmanagement

Die schulinterne Zusammenarbeit im Team bzw. die Kooperation aller beteiligten Personen (Schulrat, Schulleitung, Lehrpersonen, Fachpersonen, Schulberatungsdienst, Mitarbeitende von der Schuladministration u.a.) stellt für das BBZ BL einen wichtigen Indikator für schulische Qualität dar.

7.1 Digitale Werkzeuge für den Austausch von Informationen und Wissen

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und der Schulleitung und der Austausch von Informationen und Wissen erfolgen an dem BBZ BL primär bei persönlichen Treffen und Präsenzveranstaltungen wie Sitzungen oder Arbeitsgruppentreffen (Face-to-Face-Kommunikation). Um die interne Zusammenarbeit und Kommunikation zu vereinfachen und zu fördern, setzt das BBZ BL ergänzend analoge Medien (Infowände (Lehrerzimmer)) und digitale Kanäle (BBZ BL Teams) sowie digitale Tools (Office 365, E-Mail, Website und Intranet) ein.

Folgende digitalen Medien und ICT-Werkzeuge stehen dem BBZ BL derzeit zur Verfügung:

E-Mail

E-Mail ist das Kommunikationsinstrument für die Kommunikation mit Personen ausserhalb des BBZ BL (z.B. Betriebe, OdA etc.).

E-Mail dient aber auch als hauptsächliches Kommunikationsinstrument innerhalb des Kollegiums. Es ermöglicht im internen Gebrauch vor allem den Austausch von Informationen und einzelner Dokumente. Ebenfalls ist es bei Fragen ausserhalb des Unterrichts das hauptsächliche Kommunikationsinstrument zwischen den Lernenden und den Lehrpersonen.

Für Lernende werden vom Kanton persönliche E-Mail-Adressen zur Verfügung gestellt.

Escada (zukünftig SAL)

Escada ist das Schuladministrations-Tool des Kantons Baselland, mit welchem alle Lernenden erfasst und verwaltet werden. Hier halten die Lehrpersonen die Absenzen und Noten fest.

SharePoint (Kantonale Datenverwaltung)

SharePoint dient der Verwaltung von Informationen und Daten für den Schulbetrieb und für den Unterricht. Es dürfen alle fach- und sachbezogenen Dateien im SharePoint gespeichert werden. Notentabellen, Zwischenberichte und andere personalrechtlich relevante Daten dürfen ebenfalls im SharePoint abgelegt und/oder auf persönlichen (physisch vorhandenen) Datenträgern gespeichert werden. Die Fachschaften verfügen über eigene Verzeichnisse, in denen die berufsspezifischen Daten für alle Lehrpersonen abgelegt werden können.

SharePoint (Office 365)

Hinter der Datenablage von Microsoft Teams steht SharePoint.

Hier werden in erster Linie datenschutzrechtlich unbedenkliche Dateien abgelegt (pädagogische Plattform), wobei dieser SharePoint zur jetzigen Zeit nur innerhalb von Teams benutzt werden soll.

OneDrive for Business

Mit OneDrive für Business hat jedes Schulmitglied, das über einen SBL-Account verfügt, eine persönliche Datenablage mit 1TB Speicherplatz. OneDrive ist für die persönliche Datenablage im beruflichen Kontext und bringt mit den Möglichkeiten des einfachen Datenaustausches ideale Voraussetzungen für die zeitlich und örtlich unabhängige Arbeit bzw. Zusammenarbeit.

Microsoft Teams im Kollegium

MS Teams dient als hauptsächliches Kommunikationsinstrument innerhalb des Kollegiums. Es dient im internen Gebrauch für die Kommunikation, die kollaborative und kooperative Zusammenarbeit, die Ablage von schulinternen Informationen wie Protokollen etc. und die Datenablage von Unterrichtsunterlagen (pädagogische Plattform). In MS Teams werden datenschutzrechtlich unbedenkliche Dateien abgelegt. Ebenfalls ist es bei Fragen ausserhalb der Präsenzzeit das hauptsächliche Kommunikationsinstrument zwischen Lehrpersonen, Schulleitung und den Lernenden.

Microsoft Teams mit Klassen und Lernenden

MS Teams ist das digitale Klassenbuch. Es dient im Einsatz mit der Klasse für die Kommunikation, die kollaborative und kooperative Zusammenarbeit, die Ablage von administrativen Informationen Unterrichtsverlauf etc. (OneNote → Abschnitt nur für Lehrpersonen) und die Datenablage von Unterrichtsunterlagen (pädagogische Plattform). In MS Teams werden datenschutzrechtlich unbedenkliche Dateien abgelegt. Ebenfalls ist es bei Fragen ausserhalb des Unterrichts das hauptsächliche Kommunikationsinstrument zwischen Lernenden und Lehrpersonen.

Chat, Anruf und Videokonferenz

MS Teams ist chatbasiert, kann aber auch für Anrufe und Videokonferenzen verwendet werden. Aus diesem Grund soll auf chatbasierte Dienste, aber auch auf Social-Media-Kanäle wie Facebook, Instagram etc. im Kollegium und Lernenden verzichtet werden. Angebote wie WhatsApp genügen zudem den Datenschutzbestimmungen nicht.

nanoo.tv

Wird am BBZ BL ab Oktober 2019 schrittweise den kantonalen Richtlinien folgend eingeführt.

moodle

Einführung beantragt bei it.sbl.

Lernsoftware

Das BBZ BL verwendet weitere berufsspezifische Lernsoftware für den Unterricht. Diese wird von den jeweiligen Abteilungen und Berufsgruppen evaluiert.

7.2 Betriebssicherheit und Datenschutzregeln

- Komponenten der Infrastruktur werden so montiert oder platziert, dass sie nicht ohne weiteres entfernt werden können.
- Zu den ICT-Ressourcen (Geräte, Netzwerk u.a.) haben nur berechtigte Personen Zugriff.
- Netzwerke und Daten werden durch informatiktechnische Mittel gegen den Einfluss von Schadsoftware bzw. gegen Eindringen von aussen und gegen schadhaftes Verhalten von innen geschützt (Antiviren-Schutz, Firewall u.a.).
- Daten werden vor unerlaubtem Zugriff, Manipulation oder Verlust geschützt. Es werden periodisch Backups angelegt.
- Es findet kein ungeschützter Austausch von personensensitiven Daten über unsichere Kanäle wie z.B. E-Mail statt.
- Für den Austausch von personensensitiven Daten darf lediglich SharePoint (Kantonale Datenverwaltung) verwendet werden.
- In Nutzungsvereinbarungen für Mitarbeitende und für Lernende wird geregelt, welche Aktivitäten unter Einbezug der schulischen Infrastruktur erlaubt und erwünscht und welche untersagt sind.
- Das BBZ BL publiziert nur Daten von Lernenden, von denen das Einverständnis vorliegt. Die schriftliche Einverständniserklärung muss von den Lernenden sowie von deren Erziehungsberechtigten unterzeichnet werden.

7.3 Erreichbarkeit

Der Einsatz digitaler ICT-Medien ermöglicht eine permanente Erreichbarkeit. Wir erwarten explizit keine Erreichbarkeit rund um die Uhr, aber wir beantworten Anfragen werktags in der Regel innerhalb von 24 Stunden.

7.4 Form der Kommunikation

Wir sind uns bewusst, dass Kommunikation – besonders nach aussen – hohe Ansprüche bezüglich sprachlichem Ausdruck und Verbindlichkeit der Aussagen stellt.

Im ict-guide BL ist festgehalten, wie wir kommunizieren.

Wir beachten insbesondere die folgenden gesetzlichen Vorgaben:

- Urheberrechtsgesetz
- Nutzungsrecht
- Datenschutzrecht

8 Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden

Von unseren Mitarbeitenden erwarten wir die nötigen Kompetenzen, um Medien und ICT erfolgreich in Beruf und Unterricht einzusetzen.

Als Grundlagen gelten die Kompetenzen des Lehrplans 21 in den Bereichen Medien und ICT. Mitarbeitende sind verpflichtet, mindestens über diese Kompetenzen zu verfügen.

Anwender- und mediendidaktische sowie medienpädagogische Kompetenzen können über interne oder externe Anbieter erworben und regelmässig aktualisiert werden.

Die PICTS beraten Lehrpersonen bei Weiterbildungsfragen und die Schulleitung entscheidet.

8.1 Lehrpersonen

In Ergänzung zu den bestehenden Pflichtmodulen bietet die Schulleitung den Lehrpersonen zusätzliche Weiterbildungen an, um ihr mediendidaktisches Wissen und ihre Kompetenzen in der ICT in möglichst kurzer Zeit zu ergänzen und zu erweitern. Die Schulleitung kann Kurse für bestimmte Personen und Berufsgruppen/Fachschaften obligatorisch erklären.

8.2 Aus- und Weiterbildung von Supportpersonen

Personen des pädagogisch-didaktischen ICT-Supports bringen den Anforderungen ihres Pflichtenhefts entsprechend eine Ausbildung mit. Sie werden verpflichtet, sich ihrer Tätigkeit entsprechend regelmässig weiterzubilden.

9 Inkrafttreten

Das vorliegende Pädagogisch-didaktische ICT-Konzept wurde im August 2019 erarbeitet. Es wird dem Konvent zur Vernehmlassung und dem Schulrat zur Genehmigung vorgelegt. Anschliessend tritt es in Kraft.

Es wird fortlaufend und bedarfsgerecht überarbeitet und neu aufgelegt.

* Das Medienkonzept BBZ BL ersetzt die bestehenden Medienkonzepte der Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz/Pratteln und der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal.

10 Übergeordnete Dokumente

- Rahmenkonzept ICT-Medien an den berufsbildenden Schulen BL
- Weiterbildungskonzept BFS BL
- Datenschutzgesetz
http://bl.clex.ch/app/de/texts_of_law/162
- ICT Guide BL
<https://ict-guide.bl.ch/11-wie-wir-kommunizieren-kommunikation-und-information>

Liestal, August 2019